

Nikolaikirche

Orgelausklang | 2. Oktober 2015

An der Jehmlich-Orgel: Thomas Noll

IM FREIEN Béla Bartók zum 70. Todestag

* 25. März 1881 in Groß-Sankt-Nikolaus / Nagyszentmiklós (Österreich-Ungarn)
+ 26. September 1945 in New York (NY, U.S.A)

15 Magyar Parasztdal / 15 Ungarische Bauernlieder

1 – 4 **Négy Régi Keserves Ének** / Vier alte Weisen

5 **Scherzo**

6 **Ballade (tema con variazioni)**

7-15 **Régi Táncdalok** / Alte Tanzweisen

1914-1918

Az Éjszaka Zenéje / Klänge der Nacht

(IV. aus Szabadban / Im Freien – Öt Zongoradarab / 5 Klavierstücke)

1926

Hat Tánc Bolgár Ritmusban / Sechs Tänze im Bulgarischen Rhythmus

(148 – 153 aus 'Mikrokosmos' für Klavier)

I: **9/8 (4+2+3)** / II: **7/8 (2+2+3)** / III: **5/8 (2+3)** /

IV: **8/8 (3+2+3)** / V: **9/8 (2+2+2+3)** / VI: **8/8 (3+3+2)**

1926-1937

Am 26. September 1945 starb in New York Béla Bartók – Komponist, Pianist, Musik-Ethnologe, prominenter und anerkannter Protagonist des Aufbruchs in die Moderne, in besonderer Weise nationaler Komponist wie weltläufiger Vertreter der ungarischen Musik – wie vor ihm Ferencz Liszt / Franz Liszt. Gestrandet – Flüchtling?! - in den U.S.A., nachdem er 1940 wegen der faschistischen Politik sein Land verlassen hatte.

Nach seiner Karriere als Klavier-Virtuose und akademischer Lehrer widmete sich Bartók – angeregt von Zoltán Kodály – dem Sammeln und Erforschen des kulturellen Erbes: auf vielen Reisen erkundete er die Musik der regionalen Kulturen u.a. im damaligen Vielvölkerstaat des habsburgischen Ungarn: der ungarischen, slowakischen, rumänischen, bulgarischen ...

Bartók ahnte wahrscheinlich, dass der Verlust dieses Erbes drohte: heute wissen wir, dass die orale Überlieferung mit den Umbrüchen des beginnenden 20.Jh. weitgehend endete. Sein Verdienst ist es, mit seinen Notationen von Volksliedern und Tanzmusik diese nicht nur vor dem Vergessen bewahrt, sondern sie auch vielfältig in neuen und zeitgemäßen künstlerischen Ausdruck verwandelt zu haben – und damit dem Aufbruch in die Moderne neue Impulse und Materialien zur Verfügung zu stellen.

Von Bartók existiert – meines Wissens – keine Orgelmusik, doch Adaptionen seiner Musik für die Orgel gibt es seit Jahrzehnten. Mit Dank widme ich dieses Konzert meinem Orgel-Lehrer Zsigmond Szathmáry, der mir eine Ahnung davon weitergab, wieviel Kraft, Lebendigkeit und Authentizität in solcher Musik liegt.

ThN
